

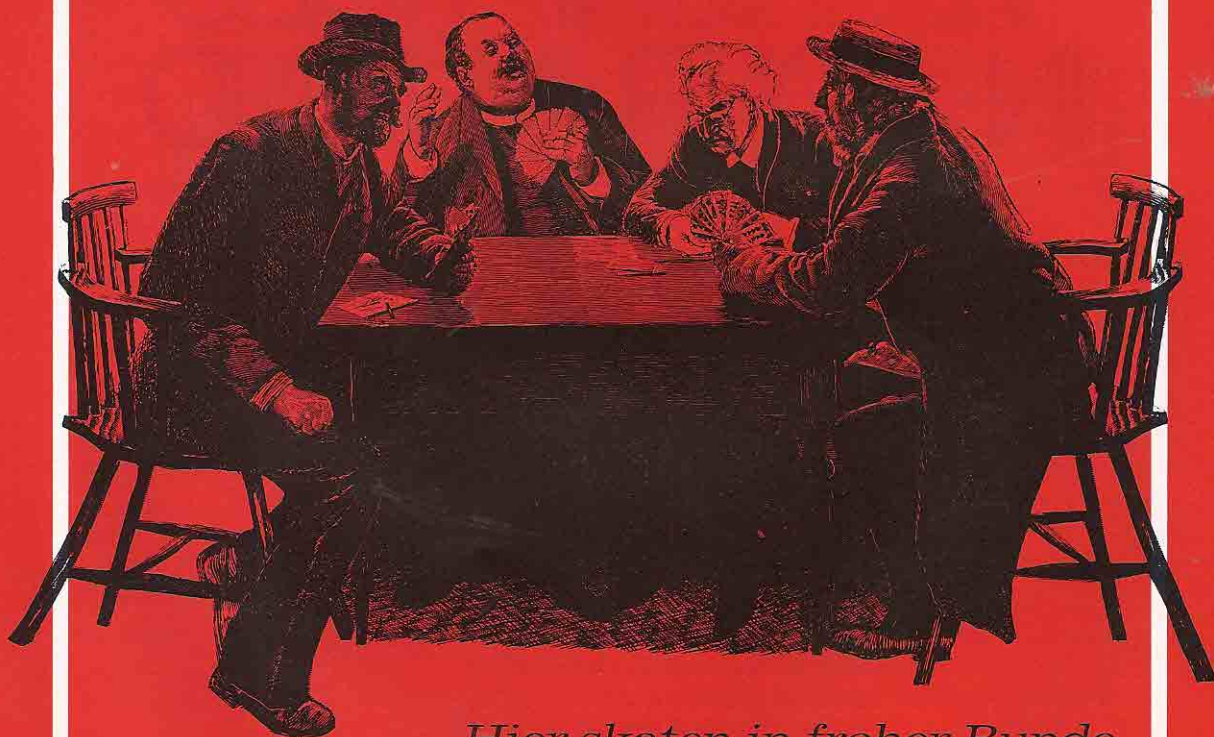
# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

September 1981 · 26. Jahrgang

9/81



*Hier skaten in froher Runde  
vier Männer der ersten Stunde*

♣  
♥ ASS-  
SPIELKARTEN,  
DAMIT ♦ SIE  
ETWAS ♠  
VERNÜNFTIGES  
IN ♦ DER ♣ HAND  
HABEN! ♥  
♠

Besuchen Sie die Ausstellung  
im Deutschen Spielkarten-Museum  
**„Die Dondorf’schen Luxus-Spielkarten“**  
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr  
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1  
Grundschule Süd



# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

---



---

## Aus dem Inhalt:

Ausschreibung  
Deutschland-Pokal '81

25 Jahre VG 50 Köln

Ihre Meinung  
zum

Skatjugendtreffen

Ergebnisse der Vorrunden des  
Deutschen Städtepokals '81

Das Deutsche Skatgericht –  
Gegenspielfehler vor  
Spielansage

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skatfreunds bunte Mischung

Skataufgabe Nr. 237  
und Auflösung zu Nr. 236

Veranstaltungskalender

## Titelbild:

»Die vier Hempels«  
Kurt Schwentke, Köln

Scherenschnitt Hilsky,  
Zeichnung Kieslinger

---

## Deutschland-Pokal '81:

### Berlin pfeift Ihnen

Finden irgendwo im Bundesgebiet Skatveranstaltungen statt, dann sind in jedem Fall auch Berliner Skatfreunde dabei. So fahren sie, um nur einige Ziele zu nennen, regelmäßig nach Bayern, zur Waterkant und zum »Hermann« (um Irrtümer auszuschließen: gemeint ist der im Teutoburger Wald) – ihnen ist kein Weg zu weit. Aus ihrer Kontaktsuche sind inzwischen viele freundschaftliche Bande gewachsen, und es kommt natürlich auch zu Gegenbesuchen. Doch jetzt ist Gelegenheit, daß die »Bundesgebietler« ihre Verbundenheit mit den Berliner Skatfreunden bekunden, indem sie sich gemeinsam auf den Weg zum »Palais unter dem Funkturm« machen, wo aus Anlaß des 25. Geburtstags des Landesverbandes Berlin das Turnier um den 3. Deutschland-Pokal ausgetragen wird.

Es darf daran erinnert werden, daß mit diesem Turnier der DSKV die Tradition fortsetzt: Jedes Jahr ein bundesweites »Familientreffen«! Die Veranstaltung ist offen, also für jedes Verbandsmitglied zugänglich.

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, spielen Sie mit beim Turnier um den Deutschland-Pokal – an dem Wochenende herrscht im Bundesgebiet ohnehin Spielverbot! Wer die Berliner kennt, der weiß, daß zahlreiche wertvolle Preise auf ihre Gewinner warten. **Für Auto- und Bahnreisende ist allerdings ein gültiger Reisepaß unerlässlich.**

Und wenn Sie nach Berlin kommen, werden Sie feststellen, daß der Berliner selbst immer noch die größte Sehenswürdig-



keit dieser großen deutschen Stadt ist. Viele Denkmäler stehen in ihren Straßen. Er hat keins. Aber er verdiente eins, schrieb einmal Friedrich Luft.

Selbstverständlich gibt es neben dem gesprächigen auch den mundfaulen Berliner. Fragt der Standesbeamte den jungen Vater nach den Personalien und erkundigt sich nach dem Namen der Frau. »Wees ick nich«, meinte

dieser, und als der Beamte nachhakt, »Wie rufen Sie denn Ihre Frau?«, erhält er zur Antwort: »Wat heeßt hier rufen? Ick pfeif ihr!«

Ja, liebe Skatfreudinnen und Skatfreunde aller deutschen Landschaften,

**Berlin pfeift Ihnen!**

Georg Wilkening, Schriftleiter

## 25 Jahre Verbandsgruppe 50 Köln

Die Verbandsgruppe 50 Köln im Deutschen Skatverband e.V. feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen.

Ganze acht Vereine hoben im Frühjahr 1956 unter der Patenschaft des damaligen Werbeleiters des DSkV, P. A. Höfges, die Verbandsgruppe aus der Taufe, die bis 1964 von Jean Wölke geführt wurde. Nach ihm war es Josef Reimer, der für die Dauer von acht Jahren die Geschicke der Verbandsgruppe leitete. Seit 1972 amtiert der rührige Kurt Schwentke, derzeit unterstützt von den Skatfreunden Heinz Schneider (2. Vorsitzender), Knut Kind (1. Schriftführer), Josef Scholthaus (2. Schriftführer), Hermann Ring (1. Spielleiter), Otto Schmitz (2. Spielleiter), Josef Schwartz (1. Kassierer), Margarete Gadke (2. Kassierer) sowie den Kassenprüfern Karl Hannes und Josef Kraus.

Idealismus, Beständigkeit und eben die Liebe zum Skatspiel trugen reiche Früchte. Heute spielen über 700 Mitglieder in nahezu 50 Vereinen in der Rheinmetropole ihren Skat. Die bei Turnieren für jedermann, insbesondere bei den seit 13 Jahren durchgeführten »Goldmünzen-Turnieren« entwickelten Aktivitäten haben wesentlich zu der beachtlichen Mitgliederentwicklung beigetragen. Keineswegs will man jedoch nun die Hände in den Schoß legen und auf den Lorbeeren ausruhen, denn es gilt, den durch die Gründung der Verbandsgruppe 53 Bonn mitgliedermäßig verlorenen Boden wettzumachen, um das Fernziel, tausend Mitglieder im Bestand zu führen, nicht aus den Augen zu verlieren.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die erstmalig im Gründungsjahr der Verbandsgruppe durchgeführten Skat-Stadtmeisterschaften, die seit 1970 die Damen in eigener Konkurrenz starten sieht. Mehrfach gelangen Skatfreudinnen und Skatfreunden Kölner Vereine wiederholt Titelgewinne. Stellvertretend für alle sollen Margarete Gadke von der »1. Skatgemeinschaft GT« Köln mit ihrem viermaligen Titel und Jakob Wellmans mit seinem zweimaligen Titel in Serie genannt sein.

Kölner Skatfreunde erzielten aber auch auf überregionaler Ebene beachtliche Erfolge. Die namhaftesten sind der Titelgewinn bei den Deutschen Einzelmeisterschaften 1970 durch Gerda Taesch von »Keine mehr« Köln sowie die Erringung der DEM-Vizemeistertitel von Kurt Christel, »Ertstolz« Gymnich, im Jahre 1967 und von Knut Kind, »Keine mehr« Köln, im Jahre 1975. Daß die Herren, zweimal dicht vor dem Ziel abgefangen, nach wie vor bestrebt sind, auch einmal die Meisterkrone nach Köln zu holen, versteht sich von selbst. Vielleicht gelingt es sogar im Jubiläumsjahr in Neustadt an der Aisch!?

Für ihre Verdienste um den Deutschen Skatverband e.V. und die Verbreitung seiner Ziele zeichnete das Präsidium des DSkV in den vergangenen Jahren eine Reihe von Skatfreudinnen und Skatfreunden der Kölner Verbandsgruppe mit der Ehrenurkunde aus. Die Silberne Ehrennadel erhielten Johann Schneider, Heinz Schneider, Fritz Grüneck, Knut Kind und H. G. Nettessheim, die in Gold wurde 1980 an Kurt Schwentke verliehen, der



neben seinen Ämtern als Vorsitzender der Verbandsgruppe und von drei Klubs zudem Chef des Landesverbandes 5 ist.

Zum Jubelfest der Verbandsgruppe gelang es Kurt Schwentke mit einem zeichnerischen Trick, die skatgeschichtlichen vier Hempels, die eng mit den Anfängen des bekanntesten deutschen Kartenspiels verbunden sind, aber wohl kaum in dieser Zusammensetzung miteinander gespielt haben werden, an einen Tisch zu bringen (siehe Titelbild): den Fuhrmann, den Gymnasialprofessor, den Hofadvokaten und schließlich den Pfarrer, der in seinem Buch über Sitten und Bräuche der Altenburger Bauern auch deren Spielfreudigkeit ansprach und dabei das Skatspiel in den Vordergrund stellte, das, wie er schrieb, Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit erfordere. Dem Hofadvokaten wurde irrtümlich die »Erfindung« des Spiels zugeschrieben, tatsächlich war es aber der Fuhrmann, der ein ihm unbekanntes Spiel aus dem Erzgebirgischen nach Altenburg mitbrachte. Bekannt ist, daß der Hofadvokat im Verein mit anderen spielfreudigen Leuten das Süppchen »Skat« angerührt hat. Der Gymnasialprofessor verfaßte wohl als erster ein kleines Schriftchen über Skat, das 1848 in Altenburg erschien.

Neben regionalen Meisterschaften trat die Verbandsgruppe Köln als Ausrichterin bedeutender Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes in den Blickpunkt. In der Chronik sind vermerkt die Deutschen Einzelmeisterschaften 1972, die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1973, der Außerordentliche Skatkongreß 1975, der XXII. Skatkongreß 1978 und das Turnier um den 1. Deutschland-Pokal, das 1978 rund 1800 Teilnehmer an die Spieltische brachte und durch ein Sonderpostamt auch die Philatelisten unter den Skatfreunden nicht zu kurz kommen ließ.

Bei der Kölner Stadtobrigkeit genießt die Verbandsgruppe 50 einen guten Ruf. Wie schon in vergangenen Jahren bei herausragenden Anlässen, hat der Oberbürgermeister der Stadt, Norbert Burger, gern die Schirmherrschaft über alle mit dem Jubiläum zusammenhängenden Veranstaltungen übernommen und zu dem aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Verbandsgruppe ausgetragenen »Köln-Pokal« mit fünf Vorturnieren und einem Endturnier einen Ehrenpreis gestiftet.

An dem Turnier um den »Köln-Pokal«, das künftig zum offenen Veranstaltungsprogramm der Verbandsgruppe 50 gehören wird, beteiligten sich insgesamt 1200 Skatfreundinnen und Skatfreunde. Beim Finale mit 250 Teilnehmern gab es nach zwei Serien mit je 48 Spielen auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

1. Damerow Peter, Wuppertal	3418 Punkte
2. Otte Eduard, Köln	3219 Punkte
3. Hermann Günter, Gummersbach	3122 Punkte
4. Vedder Joachim, Kerpen-Türmich	2907 Punkte
5. Schödder Josef, Köln	2856 Punkte
6. Herzhoff Leo, Wipperfürth	2855 Punkte
7. Schneider Otto, Lahnstein	2852 Punkte
8. Mägdefrau Karl, Köln	2842 Punkte
9. Birk Helmut, Solingen	2841 Punkte
10. Grigat Klaus, Wuppertal	2806 Punkte



*Kurt Schwentke gratuliert dem Gewinner des »Köln-Pokals« 1981, Peter Damerow (Wuppertal).*

Die besten Plätze in der Damenwertung erreichten Erika Müller (Ennepetal) mit 2536 Punkten, Lena Lohse (Wuppertal) mit 2514 Punkten und Gertrud Hennes (Bonn) mit 2471 Punkten.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten enden mit einem großen Festabend im Kolpinghaus (Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30), wo sehr oft – man könnte beinahe sagen: ständig – die Karten zum Skat angerichtet wurden und werden. Am 10. Oktober 1981 aber bleiben sie in der untersten Schublade, wie Skatfreund Schwentke versicherte, denn an diesem Abend werden andere Trümpfe stechen.

(G. W.)

## Herbert Görlich †

Am 1. August verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 52 Jahren der Berliner Skatfreund Herbert Görlich. Kurz bevor er seine 25jährige Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband feiern konnte, erlag er den Nachwirkungen eines heimtückischen Gehirnschlags.

Herbert Görlich hat in äußerst wirkungsvoller Weise am Aufbau des Landesverbandes Berlin mitgearbeitet. Bereits 1958, damals Vorsitzender des Skatvereins Herzdame e. V., wurde er 1. Vorsitzender der Kreuzberger Skatvereinsgemeinschaft, der heutigen Verbandsgruppe 1061 Kreuzberg. Neben dieser Tätigkeit versah er von 1970 bis 1972 das Amt des 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Berlin. Von 1972 an bis zu seinem Tode war er Schatzmeister seines Landesverbandes.

In fast 25jähriger Tätigkeit hat er sich ununterbrochen für die Ziele und Belange des Deutschen Skatverbandes in Berlin eingesetzt. Sein verdienstvolles Wirken sicherte ihm die Achtung der Berliner Skatgemeinde. Mit seinem in Jahrzehnten angesammelten Wissen galt er als Experte in Skatfragen.

Ohne sich effektiv in der Öffentlichkeit zu produzieren, hat Herbert Görlich in bescheidener Weise seine Arbeit zum Wohle unserer Gemeinschaft geleistet. Wie wertvoll sein Schaffen für uns war, wird uns jetzt bewußt.

Mit Trauer nehmen wir Abschied von einem großen Idealisten des Skatspiels und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Deutscher Skatverband e.V.**  
– Sitz Bielefeld –  
Verbandsleitung

**Landesverband 1 Berlin im DSkV**

## Ihre Meinung: Bravo, Willi Nolte!

Durch die mutige Eigeninitiative des DSkV-Jugendleiters Willi Nolte kam nach 81 Jahren Bestehen des DSkV in Hilgers das erste Skatjugendtreffen zustande. Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet waren da und hell begeistert.

Die Frage muß erlaubt sein, warum erst jetzt; wenn man bedenkt, wieviele Jugendliche wilden Skat spielen und wie wenige in Klubs organisiert sind, wird es höchste Zeit, für die Jugend etwas zu tun.

Wir gratulieren Willi Nolte zu diesem Erfolg und wünschen ihm auch in Zukunft noch weitere Erfolge dieser Art.

Im Namen der Jugendbetreuer  
des Skatclubs »70« Brühl

Werner Blau

Anmerkung der Schriftleitung:

*Es bedarf alles eines Anfangs. Vom Skatkongreß 1974 wurde die Einführung der Jugendarbeit beschlossen. Sieben Jahre vergingen bis zur Durchführung dieses bundesweiten Jugendtreffens. Daß es einer gewissen Aufbauarbeit in den einzelnen Organen des Verbandes bedurfte, liegt auf der Hand. Sieben Jahre sind eine verhältnismäßig kurze Zeit, wenn man sich erinnert, daß vom Eisprung des Skatspiels an genau 90 Jahre ins Land zogen, ehe es zur Gründung des schon 1886 geforderten Deutschen Skatverbandes im Jahre 1899 kam. Auch hier liegen zwischen Wunsch und Wirklichkeit eine ganze Menge Jahre mehr. Und schließlich spielen auch die Finanzen eine nicht unerhebliche Rolle. Und nicht immer stand eine engagierte Persönlichkeit wie Willi Nolte für eine solche ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung. Darum: Bravo, Willi Nolte!*

*Will man für die Jugend etwas tun, dann muß dies an der Basis geschehen. Der Verbandsjugendleiter kann nur den großen Rahmen dafür bieten.*

Georg Wilkening, Schriftleiter



# Deutschland-Pokal '81

Berlin – 25. Oktober 1981

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Sitz Bielefeld
- Ausrichter:** Landesverband 1 – Berlin
- Spielort:** Palais am Funkturm, Hammerskjöldplatz,  
1000 Berlin 19 (Avus-Ende, Messegelände)
- Beginn:** **1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr** (1 Serie = 48 Spiele),  
**Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr**  
**Die Startkarten müssen bis 9.45 Uhr abgeholt worden sein.**
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche;  
Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und  
Jugendmannschaften
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren,  
DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld)
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an die Adresse des LV 1 – Berlin:  
Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin, Geschäftsstelle  
Eylauer Str. 9, 1000 Berlin 61, Tel. (030) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05.  
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise  
(vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herren-  
mannschaften spielen sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen  
kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 – Berlin  
zu überweisen.  
Postscheckkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin 33,  
Berlin-West, Konto-Nr. 372 699-106, Bankleitzahl 100 100 10;  
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 – Berlin 33,  
Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 093 00 30 150, Bankleitzahl 100 500 00.  
**Bitte keine Bargeldzahlung!**  
**Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.**
- Melde- und Ein-** 12. Oktober 1981 (Datum des Poststempels)  
**zahlungsschluß:** **Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag  
keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.**
- Quartier-** Übernachtungswünsche sind unter Angabe des Stichwortes  
**beschaffung:** »Skatveranstaltung« an das Verkehrsamt Berlin, Europa-Center,  
1000 Berlin 30, Tel. (030) 2 12 34 zu richten.
- Teilnahme-**  
**berechtigung:** **Nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V.**
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der  
Deutschland-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften  
und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.  
Der Vorstand – Landesverband 1 – Berlin

## Deutschland-Pokal 1981

– ein Treffpunkt der großen Deutschen Skatfamilie –  
– denken Sie daran: »Berlin ist immer eine Reise wert« –

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!  
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

## Anerkennung

Für die ausgezeichnete Abwicklung des Skatjugendtreffens in Hilders spreche ich als Betreuer von teilnehmenden Jugendlichen aus der Verbandsgruppe 55 Trier-Luxemburg Skatfreund Willi Nolte meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Hoffentlich wiederholen sich des öfteren solche Jugendveranstaltungen!

Nachdem ich inzwischen zum Jugendwart der Verbandsgruppe gewählt worden bin, habe ich in einem Aufruf an die angeschlossenen Klubs dazu aufgefordert, eine dauernde konzentrierte Werbung von Jugendlichen für das Skatspiel zu betreiben, denn wir brauchen die Jugend und führen sie von der Straße weg einer sinnvollen Freizeitbetätigung zu.



### Aus der Sicht des Dackels Purzel

»Manchmal ist es ganz gut,  
wenn man Hängeohren  
hat, der sollte lieber  
Skat spielen!«

Die Begeisterung, mit der die Jugendlichen bei der Sache sind, hat mich zu dem verstärkten Einsatz für die Jugend ermuntert.

*Martin Schneider,*  
2. Vorsitzender und Jugendwart  
der VG 55 Trier-Luxemburg

## Norderstedt Favorit beim Deutschen Städte-Pokal 1981?

Die Vorrundenkämpfe um den Deutschen Städte-Pokal 1981 sind abgeschlossen. Diesmal stritten 43 Städtemannschaften in fünf Qualifikationsgruppen um die zwölf Plätze der Endrunde, die am 20. September in Hannover ausgetragen wird. Dort schlägt für die Teams folgender Städte die Stunde der Wahrheit:

Hannover (Titelverteidiger), Paderborn, Duisburg, Detmold, Norderstedt, Hamburg, Göttingen, Sarstedt, Köln, Erfstadt, Polheim und Saarbrücken.

Das hohe Vorrundenergebnis von 38 744 Punkten läßt zwar die Norderstedter Städtemannschaft als Favorit erscheinen, doch große Chancen hat an heimischer Spielplatte auch Titelverteidiger Hannover. Die starke Konkurrenz berechtigt jedoch zu der Hoffnung, daß der Ausgang des Turniers bis zuletzt offen sein wird und letztlich eine Mannschaft den Pokal entführt, die noch gar nicht daran denkt, im kommenden Jahr als Ausrichter des Deutschen Städte-Pokals fungieren zu müssen.

Eine beachtenswerte Leistung ist der Mannschaft aus der Stadt Detmold zu bescheinigen. Das Team um Skfr. Syberg ist seit der Einführung dieses Pokalturniers im Jahre 1975 in ununterbrochener Reihenfolge Endspielteilneh-

mer. Diese Leistung ist deshalb um so höher einzuschätzen, weil das Spielerkontingent nur aus einem Skatverein, dem Klub »Skatfreunde« Detmold, bezogen werden kann.

Dank gilt Heinz Bartmann (Beckum), Helmut Lindner (Kiel), Franz-Hennig Wilkens (Hildesheim), Mario Sebus (Bonn) und Manfred Springer (Griesheim) als verantwortliche Skatfreunde in den Austragungsorten der Vorrunden, die mit ihren Helfern die Durchführung eines derartigen bundesweiten Mannschaftspokalturniers überhaupt möglich machten.

Hier die Ergebnisse und Plazierungen der Vorrunden:

### Gruppe I

(Austragungsort Beckum)

1. Paderborn	36 955 Punkte
2. Duisburg	36 552 Punkte
3. Detmold	36 128 Punkte
4. Hamm	35 793 Punkte
5. Werl	34 788 Punkte
6. Soest	33 970 Punkte
7. Beckum	33 679 Punkte
8. Minden	33 298 Punkte
9. Essen	31 088 Punkte
10. Mülheim	29 922 Punkte
11. Leopoldshöhe	29 391 Punkte



## Gruppe II

(Austragungsort Kiel)

1. Norderstedt	38 744 Punkte
2. Hamburg	37 386 Punkte
3. Bremerhaven	36 076 Punkte
4. St. Peter-Ording	33 252 Punkte
5. Kronshagen	32 938 Punkte
6. Berlin	32 715 Punkte
7. Lübeck	32 162 Punkte
8. Kiel	31 444 Punkte

## Gruppe III

(Austragungsort Hildesheim)

1. Göttingen	36 606 Punkte
2. Sarstedt	36 060 Punkte
3. Hildesheim	35 349 Punkte
4. Seelze	34 051 Punkte
5. Wolfsburg	33 958 Punkte
6. Schneverdingen	33 134 Punkte
7. Laatzen	29 534 Punkte
8. Königslutter	27 532 Punkte

## Gruppe IV

(Austragungsort Bonn)

1. Köln	36 850 Punkte
2. Erftstadt	36 520 Punkte
3. Heiligenhaus	36 516 Punkte
4. Bonn	36 071 Punkte
5. Remscheid	34 501 Punkte
6. Kempen	31 972 Punkte
7. Ennepetal	31 298 Punkte
8. Aschaffenburg	30 169 Punkte

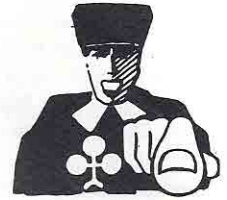
## Gruppe V

(Austragungsort Balkhausen)

1. Polheim	35 682 Punkte
2. Saarbrücken	35 552 Punkte
3. Darmstadt	34 337 Punkte
4. Konstanz	34 003 Punkte
5. Ludwigshafen	33 222 Punkte
6. Wiesbaden	32 043 Punkte
7. Griesheim	31 856 Punkte
8. Freiburg	31 731 Punkte

---

# Das Deutsche Skat-Gericht



---

## Gegenspielerfehler vor Spielansage

Das Skatgericht hatte sich mit der Streitfrage auseinanderzusetzen, ob dem Alleinspieler ein Spiel gutzuschreiben ist und ggf. welches, wenn nach beendetem Reizen und Skataufnahme durch den Alleinspieler einem Gegenspieler mehrere Karten, für alle sichtbar, auf den Tisch fallen, bevor es zu einer Spielansage durch den Alleinspieler kam.

Die Entscheidung erging dahin, daß dem Alleinspieler ein gewonnenes Spiel anzuschreiben ist. Da ihm jedoch wegen des unmittelbar vor der Spielansage liegenden Fehlers eines Gegenspielers nicht zuzumuten ist, das (durch Halten des höchsten Reizwertes übernommene) Spiel durchzuführen, muß in einem solchen Fall ein herbeizurufender Schiedsrichter unter Berücksichtigung des gereizten Wertes

entscheiden, welches Spiel gutzuschreiben ist, das – von den Karten des Alleinspielers ausgehend – aus vernünftigen Gründen als gewonnen angesehen werden könnte.

Ist der Alleinspieler jedoch mit dem vom Schiedsrichter festgestellten Spiel nicht einverstanden, so kann er ein anderes Spiel ansagen, das mindestens der letzten Reizhöhe entsprechen muß. Dieses Spiel muß dann natürlich in üblicher Weise durchgeführt werden und wird normal gewertet, d. h. als gewonnen oder aber auch als verloren.

Bieten die Karten des Alleinspielers nach Meinung des Schiedsrichters keinerlei Gewinnchancen, so wird dem Alleinspieler ein gewonnenes Spiel gutgeschrieben, das der letzten Reizhöhe entspricht.

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### Ungekrönter Punktekönig: Junior Bernd Vogelhuber

**Dülmen.** Am 31. Mai 1981 veranstaltete der Landesverband 4 im St.-Barbara-Haus in Dülmen sein diesjähriges Rhein-Weser-Turnier, an dem 17 Jugendliche, 49 Damen und 255 Herren teilnahmen.

In blendender Verfassung stellte sich Junior Bernd Vogelhuber vor, der mit den von ihm erungenen 3641 Punkten nicht nur die Bestwerte der Senioren weit überflügelte, sondern wesentlich auch dazu beitrug, daß seine Mannschaft von »Gut Blatt« Bockum-Hövel souveräner Sieger in der Jugendmannschaftswertung wurde.

In den einzelnen Konkurrenzen vermochten sich im vorderen Feld zu plazieren:

#### Jugendmannschaften

1. »Gut Blatt« Bockum-Hövel	8881 Punkte
2. »Senner Buben« Bielefeld	7852 Punkte
3. »Mixed Team« Herne/Wesel	6563 Punkte

#### Damenmannschaften

1. »Reizende Damen« Mülheim	9096 Punkte
2. »Concordia« Lübeck	8872 Punkte
3. »Herz-Dame« Mülheim	8136 Punkte

#### Herrenmannschaften

1. »Mittelhand« Münster	10263 Punkte
2. »Ziemlich reell« Mülheim	9853 Punkte
3. »Skatfreunde« Gevelsberg-Ennepetal	9284 Punkte
4. »Lennebuben« Altena	9141 Punkte
5. »Alle Sechse« Kamen	9085 Punkte
6. »Pik-As« Recklinghausen	8907 Punkte
7. SV Wietmarschen	8823 Punkte
8. »Mixed Team« Hamm/Wesel	8805 Punkte

#### Jugendeinzel

1. Vogelhuber Bernd, »Gut Blatt« Bockum-Hövel	3641 Punkte
2. Schulten Franz, SV Wietmarschen	3007 Punkte
3. Lütkenhorst Michael, »Karo-Bube« Wesel	2549 Punkte

#### Dameneinzel

1. Kocks Monika, Einzelmitglied (VG 56)	3224 Punkte
2. Alex Gisela, »Herz-Dame« Mülheim	3069 Punkte
3. Lütkenhorst Josefine, »Karo-Bube« Wesel	2898 Punkte

#### Herreneinzel

1. Ebersbach Siegfried, »Lennebuben« Altena	3329 Punkte
2. Gutowski Franz, »Mittelhand« Münster	3237 Punkte
3. Glass Herbert, »Jöllebuben« Bielefeld	3127 Punkte
4. Brettschneider Ernst, »Skatfreunde« Gevelsberg-Ennepetal	3115 Punkte
5. Thilker Erwin, »Mit vieren« Herford	3011 Punkte
6. Clech Bruno, »Herz-As« Dortmund	2980 Punkte
7. Tembaak Hubert, SC »68« Olfen	2974 Punkte
8. Pekarek Peter, »Gutes Blatt« Witten-Annen	2921 Punkte

### Skaturlaub in Miramare di Rimini

**Altötting.** »Skat und Sonne – das ist Erholung!« Unter diesem Motto stand der vom Vorsitzenden der Verbandsgruppe 82, Skatfreund Karl Goertz, bestens organisierte Skaturlaub in Italien. Dank der guten Resonanz der Reise des Vorjahres beteiligten sich diemal 117 Skatfreunde aus vielen Teilen Deutschlands. Sogar aus Berlin waren Skatfreunde nach Rosenheim geeilt, um dort den Zug in Richtung Miramare di Rimini zu besteigen. Daß einige Urlauber im Hinblick auf die bevorstehenden Skatturniere in den Zugabteilen sogleich etliche Trainingsrunden vorlegten, versteht sich von selbst.

Als in den frühen Vormittagsstunden des nächsten Tages das Ziel erreicht war, schien fortan die Sonne, so daß sich wieder einmal das Sprichwort bewahrheitete: Wenn Engel (sprich: Skatfreunde) reisen, lacht der Himmel. Und er lachte während der ganzen zwei Wochen. Doch am Tage des Abschieds wandte sich die Sonne ab, und der Himmel weinte aus Sympathie mit.

Der herrliche Sandstrand, die schönen Zimmer und die gute Verpflegung taten ein übri-



ges, daß dieser Urlaub zum auch die Bahnfahrt, einen Spumanti-Abend mit Musik und Tanz sowie einen Lambrusco-Abend einschließenden Vollpensionspreis von 498,- DM allen Teilnehmern ein unvergessenes Erlebnis bleiben wird. Zwei Skatturniere mit schönen Sachpreisen für jeden Teilnehmer rundeten das Programm ab.

Schon jetzt hoffen alle, daß Karl Goertz auch im kommenden Jahr wieder eine solche Reise auf die Beine stellt.

---

## Paten aus Rosenheim

---

**Rosenheim/Kufstein.** Am 10. April 1981 wurde im Hotel Post in Kufstein mit dem Verein »Wilder Kaiser e.V.« der erste österreichische Skatclub gegründet. »Taufpaten« waren Rosenheimer Skatfreunde vom Skatclub »Edelweiß« mit Schorsch Rett an der Spitze. Vorsitzender des neuen Skatclubs ist Hermann Fer-

# 25 Jahre »Karo-Dame« Plettenberg

## Jubiläumsturnier

**Schirmherr: NRW-Ministerpräsident Johannes Rau**

**Spieltag:** Sonnabend, 17. Oktober 1981 – Schützenhalle Plettenberg

**Beginn:** 14.00 Uhr – 3 Serien à 48 Spiele

**Startgeld:** DM 12,- + DM 0,50 Kartengeld pro Serie = **DM 13,50,**  
**Jugendliche bis 20 Jahre:** DM 6,- (ohne Kartengeld)

**Konkurrenzen:** **Einzelwertung** (Damen und Herren gemeinsam):

1. Preis: DM 500,- + Pokal des Bürgermeisters der Stadt Plettenberg,  
Herrn Dr. Baberg,

2. Preis: DM 400,- + Pokal, 3. Preis: DM 300,- + Pokal

Für weitere ca. DM 3000,- Sachpreise (u. a. Radio- und Kassetten-Recorder, Lederwaren, Zinnsachen, große Westfälische Knochenschinken, großer Frühstückskorb etc.)

Pokal für die beste Dame, gestiftet von Günter Topmann, MdB

**Jugendpreise:** 1. Fotoapparat + Pokal des Verbandsjugendleiters Willi Nolte. – Weitere Jugendpreise je nach Beteiligung.

**Zusätzlich: Mannschafts-Pokale für die 10 besten Mannschaften.**

**1. Mannschaftspokal gestiftet vom NRW-Ministerpräsidenten Johannes Rau.** (Damen und Jugendliche bei der Mannschaftsanmeldung bitte besonders angeben.)

**Anmeldungen** bis **30. September 1981** schriftlich an

Günter Sechtenbeck, 5970 Plettenberg, Tel. (02391) 5 12 35,

Wilhelm-Gräwe-Straße 42, bei gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto Nr. 10 99 142 der Stadtparkasse Plettenberg (BLZ 458 510 20).

**Voranmeldungen – da Mannschaftswertungen – bitte unbedingt beachten!**

Die Startkarten müssen am Spieltag bis **13.30** Uhr abgeholt werden. –

**Änderungen** am Spieltag bis **13.30** Uhr möglich, jedoch **keine** Neuanmeldungen.

**Das Turnier ist ein Werbeturnier für den Deutschen Einheitsskat und offen für jedermann!**

**Außerdem findet eine große Tombola statt!**

**Veranstalter:** »Karo-Dame« Plettenberg

cher. Zum 2. Vorsitzenden wurde Manfred Riehle gewählt, zum Kassierer Volker Gramms und zum Schriftführer und Kassierer Werner Brandt. Der neue Verein gehört dem Deutschen Skatverband an und ist der Verbandsgruppe 82 Südostbayern zugeordnet.

Der Verlauf des im Vorjahr unter der Leitung von Schorsch Rett in Kufstein durchgeführten ersten Grenzland-Turniers hatte reges Interesse für Skat erkennen lassen. So war es eigentlich nur eine Frage der Zeit, wann hier der erste Skatclub sich etablieren würde. Sicherlich werden nicht nur die Einheimischen, sondern vor allem norddeutsche Gäste die Möglichkeit zum Skatspiel in Kufstein begrüßen und nützen. Der Club veranstaltet jeden Freitag um 19 Uhr im Hotel Post seinen Skatabend.

Zum ersten großen Turnier am 10. und 11. Oktober 1981 erwarten die Kufsteiner Skatfreunde zahlreichen Besuch aus Deutschland, vornehmlich aus dem oberbayerischen Raum (siehe Ausschreibung »2. internationales Grenzland-Turnier« an anderer Stelle).

## Hamburger Liga-Abschlußtabellen

**Hamburg.** Die Verbandsgruppe 20 Hamburg ermittelte ihren Mannschaftsmeister im Ligasystem, wobei es auch innerhalb der Verbandsgruppe um Auf- und Abstieg geht.

Meister wurde die erste Mannschaft von den »Alsterbuben« vor der ersten Garnitur von der »Goldenen Sieben«, die beide den Aufstieg in die Oberliga Nord schafften.

Hier die Abschlußtabellen:

### 1. Verbandsliga

1. Alsterbuben I	39 808	23 : 7
2. Goldene Sieben I	38 520	18 : 12
3. Hansa III	37 925	18 : 12
4. Garstedt II	37 718	18 : 12
5. Gut Blatt Schnakenbek I	37 631	18 : 12
6. Wandsbeker Füchse	36 771	18 : 12
7. Seid nett zueinander I	38 625	17 : 13
8. Rahlstedter Pik-As I	37 354	15 : 15
9. Hasenpfote	37 197	15 : 15
10. Hummel-Hummel I	37 052	15 : 15
11. Zum Zeppelin I	36 641	14 : 16
12. Alsterdorf II	34 545	14 : 16

13. Harten Lena Lüttau I	35 350	13 : 17
14. SC Billstedt I	32 833	10 : 20
15. Iserbrook von 1974	27 089	9 : 21
16. Grand ouvert '75 I	27 995	5 : 25

### 2. Verbandsliga

1. Hummel-Hummel II	41 394	20 : 10
2. Garstedt III	38 508	20 : 10
3. Gut Blatt Schnakenbek II	40 768	19 : 11
4. Hansa IV	39 813	19 : 11
5. Alsterbuben II	39 443	18 : 12
6. Zum Zeppelin II	35 262	18 : 12
7. Zur Post Tornesch	37 776	17 : 13
8. Rahlstedter Pik-As II	37 614	16 : 14
9. Seid nett zueinander III	36 053	15 : 15
10. Hummel-Hummel III	35 184	15 : 15
11. Grand ouvert '75 II	35 728	14 : 16
12. Seid nett zueinander II	34 460	14 : 16
13. Gut Blatt Schnakenbek III	32 933	10 : 20
14. SC Billstedt II	32 895	9 : 21
15. Goldene Sieben II	31 685	9 : 21
16. Harten Lena Lüttau II	32 524	7 : 23

## Skat in der Schule

**Lübeck.** Anlässlich der Projektwoche in der Realschule Moisling gaben die Vorsitzenden der Vereine »Die munteren Buben von Moisling«, Jochen Rimkus, und »Skatclub Schlutup«, Erwin Müller, Skatlehrgänge für Schü-



*Wie die Alten sangen,  
so zwitschern schon die Jungen.*

lerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9. Die Gruppe der Fortgeschrittenen zählte 15, die der Anfänger 12 Teilnehmer – ein noch überschaubarer Rahmen für die Lehrgangleiter.

Während die Fortgeschrittenen gleich in das Spiel einstiegen, mußten den Anfängern erst einmal die Grundbegriffe des Skatspiels erklärt werden. Es war aber doch schon sehr viel



Geduld notwendig, damit die ABC-Schützen die ersten Stolpersteine überwinden konnten.

Verbunden mit den Lehrgängen war ein kleines Skatturnier, das jedem eine Urkunde und einen Preis bescherte. Bei den Fortgeschrittenen kamen alle fünf Spieltage in die Wertung. Die Anfänger spielten am vierten Lehrgangstag ein 1mal 24 Spiele umfassendes Turnier.



# Urkunde

Bei der 1. Schüler-Skatmeisterschaft

anlässlich des  
Projektwochenlehrganges  
der Realschule Moising

errang

Kai Frädriich

den 1. Platz

mit 5.674 Punkten

22.06.1981

Datum

Realschule Lübeck-Moising  
Erüder-Grimm-Rings 8  
2400 Lübeck 1  
Tel. 04 51/80 2612

Projektleiter

Jani Kilt

In der Gruppe der Fortgeschrittenen erhielt Kai Frädriich für seinen mit 5674 Punkten erzielten 1. Platz die nachstehend abgebildete Urkunde. Die weiteren Lehrgangsteilnehmer platzierten sich in dieser Weise: Matthias Potratz (4277 Punkte), Olaf Stolp (4218), Birgit Krüger (4138), Detlef Meyer (4123), Tanja Rimkus (3917), Bert Christensen (3817), Mario Höpfner (3423), Matthias Mende (3299), Marcus Lange (2847), Sven Steffen (2531), Stefan Langpap (2255), Petra Ralfs (1716), Martin Sager (1631), Dirk Stange (516).

Matthias Mende und Detlef Meyer hatten sogar das große Glück, einen mit einer Urkun-

de belohnten Grand ouvert spielen zu können – ein Spiel, auf das mancher Skatfreund vergebens hofft.

Bei den Anfängern wurde Heiner Reupke mit 840 Punkten Spitzenreiter. Auf den weiteren Plätzen folgten Susanna Krinke (764), Thorsten Erichsen (705), Dirk Mumm (586), Matthias Lang (478), Andreas Dehn (474), Thomas Körlin (371), Silke Wulf (327), Marco Müller (220), Marcus Abraham (216), Torsten Bierett (214), Matthias Klempau (164).

Einige der Fortgeschrittenen mußten sich natürlich auch erst einmal an die Regeln des Einheitsskats und Spiellisten des Deutschen



# Urkunde

Bei der 1. Schüler-Skatmeisterschaft

anlässlich des  
Projektwochenlehrganges  
der Realschule Moising

errang

Heiner Reupke

den 1. Platz

mit 840 Punkten

22.06.1981

Datum

Realschule Lübeck-Moising  
Erüder-Grimm-Rings 8  
2400 Lübeck 1  
Tel. 04 51/80 2612

Projektleiter

Jani Kilt

Skatverbandes gewöhnen. Der Erfolg blieb jedoch nicht aus, denn wie die Lehrgangsleiter später erfuhren, wird »zu Hause jetzt auch schon nach unseren Regeln und mit unseren Listen gespielt«. Insgesamt gesehen war das Unterfangen ein Erfolg, der zum Weitermachen ermuntert.

---

## LV 6-Schau

---

**Frankfurt.** Die dem LV 6 Südwest bei der DEM in Neustadt/Aisch zur Verfügung stehenden Plätze waren bei den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes heiß umkämpft.

Bei den Herren erspielte sich Skfr. Krämer (VG 62) den Meistertitel vor den Skatfreunden Meinig (VG 63) und Koester (VG 66). Titelgewinnerin bei den Damen wurde Skfrin. Kuhl (VG 60) vor den Skatfreundinnen Ebinger (VG 68) und Kronsfoth (VG 62). Den Juniorentitel sicherte sich Skfr. Nuspl (VG 61) vor den Skatfreunden Ahr (VG 66) und Krapp (VG 61).

In den einzelnen Konkurrenzen der DEM werden 38 Herren, 3 Jugendliche und 3 Damen den Landesverband vertreten. Und sie glauben, erfolgreich zu sein. Der LV-Vorstand wünscht ihnen dazu viel Glück.

Der die Landesmeisterschaft ausrichtenden VG 60 gebührt für die hervorragende Unterbringung und Bewirtung der Gäste sowie für das Bemühen, zwei Tage beste Atmosphäre den Teilnehmern zu vermitteln, besonderer Dank.

Mit 44 Mannschaften wurde in zwei Gruppen die erste Runde im Pokalwettbewerb für Vereinsmannschaften des LV 6 bereits ausgetragen. Die Durchführung dieser Disziplin erfolgt im Ko-System in zwei Vorrunden und einer Finalrunde, in der ansehnliche Ehrenpreise winken.

Es ist immer wieder festzustellen, daß die besten Spieler der jeweiligen Klubs mit großem Interesse bei der Sache sind und sich freuen, ihr Können miteinander in diesem sportlichen Rahmen messen zu dürfen.

Einmal mehr nutzte der LV 6 anlässlich des Hestentages die Gelegenheit, mit einem großen Skatturnier in der Öffentlichkeit aufzuwarten. In diesem Jahr in Bürstadt schüttete Fortuna ihr Füllhorn über Skatfreunde von »Laurissa« Lorsch aus. Der Klub stellte sowohl mit Skfr. Hilsdorf bei den Herren als auch mit Skfrin. Haverbeck bei den Damen die Sieger. Skfr. Hilsdorf erhielt neben einem

wertvollen Sachpreis und einem Pokal auch den Ehrenpreis des hessischen Ministerpräsidenten.

Dieses Großturnier steht auch im kommenden Jahr wieder auf dem Programm des Landesverbandes und wird in Kassel durchgeführt.

Um Pokalmeisterehren ging es in der VG 68. Sieger wurden die Skatfreunde aus Sulzbach mit 53 490 Punkten. Sie sind besonders stolz auf diesen Erfolg, konnten sie doch das Team vom 1. Mannheimer Skatclub, Deutscher Mannschaftsmeister von 1980, auf den zweiten Platz verweisen (48 526 Punkte). Dritter wurde der ESV Mannheim (48 156 Punkte) vor »Alle Asse« Sandhofen (47 193 Punkte).

Gerade diese Spielrunde hat ein besseres Kennenlernen der Skatfreunde untereinander ermöglicht. Für einen reibungslosen Ablauf dieses Wettbewerbs sorgten die Spielleiter Schaßberger und Stelz.

Die neue Saison steht schon vor der Tür: Sie beginnt am 17. Oktober 1981.

---

## »Kreuz-Dame« Burgkirchen/Alz war auf der Walz

---

**Altötting.** Einen zweitägigen »Familienausflug« unternahm Ende Juni die Mitglieder des Skatklubs »Kreuz-Dame« Burgkirchen/Alz mit ihren Angehörigen nach Werfenweng in Österreich, wo kurzfristig mit dem Sporthotel ein Ausweichquartier gebucht werden konnte, nachdem das ursprünglich geplante Ziel »Strussing-Alm« wenige Tage vor dem Ausflug ein Opfer der Flammen geworden war.

Nach dem reichlichen Abendessen vereinte ein bunter Abend die Ausflügler zu Spiel und



»Und nun  
das Gipselfoto«



Tanz bis spät in die Nacht. Durch das Programm führte in humorvoller Weise Skfr. Horst Kilches; zum Tanz spielte das Burgkirchener Filzmoos-Duo, das alt und jung sofort in Schwung brachte. Der Sonntagvormittag stand im Zeichen eines Skatturniers, welches »der deutsche Fritz«, wie Skfr. Tauchnitz genannt wurde, gewann. Allerdings wollte man nicht auf das herrliche Alpenpanorama verzichten, deshalb ging es nach dem Mittagessen mit dem Sessellift auf das fast 1700 m hoch gelegene Plateau der Strussing-Alm, wo dem Vernehmen nach das Echo schon mehrere Sprachen perfekt beherrscht. Pünktlich wurde die Heimreise angetreten, doch in Salzburg, wo das Abendessen wartete, noch einmal Station gemacht.

Wenn in Kürze Skfr. Franz Heissig seinen Tonfilm über diesen Ausflug im Klub vorstellt, dann werden sich die Teilnehmer bestimmt gern an die schönen Stunden erinnern.

## LV 4-Meistertitel sind vergeben

**Duisburg.** Bei den am 16. Mai 1981 in der Stadthalle zu Waltrop durchgeführten Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 4 konnten sich in der Liste der Titelträger Skatfreundin Marlene Urban (»MK« Mülheim, 5179 Punkte), Skatfreund Günther Prochnow (»Herzlinchen« Bad Salzuflen, 5496 Punkte) und Junior Heinz Kwiatkowski (»Pik-As« Hamm-Herringen, 5062 Punkte) verewigen.

Auf den vorderen Plätzen gab es in den einzelnen Konkurrenzen diese weiteren Ergebnisse:

### Damen

- |  |             |
|--|-------------|
| 2. Wanders Änne,<br>»MK« Mülheim           | 5107 Punkte |
| 3. Kriegers Gisela,<br>»Kreuz-Bube« Dülmen | 5017 Punkte |

### Junioren

- |  |             |
|--|-------------|
| 2. Neunerdt Ralf,<br>»Mercator-Skat« Duisburg    | 4911 Punkte |
| 3. Rastuttis Frank,<br>»Die Fühse« Kamp-Lintfort | 4672 Punkte |

### Herren

- |  |             |
|--|-------------|
| 2. Hartmann Karl-Heinz,<br>»Die guten Vier« Duisburg | 5302 Punkte |
| 3. Klumpe Günter,<br>»Pik-7 '78« (VG 45)             | 5208 Punkte |

- |   |             |
|---|-------------|
| 4. von Nek Felix,<br>»Alle Sechse« Kamen          | 5168 Punkte |
| 5. Lorig Rainer,<br>»Zur Münze« Düsseldorf        | 5155 Punkte |
| 6. Nowak Manfred,<br>»Hat geklappt« Mülheim       | 5150 Punkte |
| 7. Kuschel Klaus,<br>»Gut Blatt« Augustdorf       | 5140 Punkte |
| 8. Nowak Walter,<br>»Alle Sechse« Kamen           | 5129 Punkte |
| 9. Menke Willi,<br>»Karo-7« Heessen               | 5101 Punkte |
| 10. Wolf Ferdinand,<br>»Herz-Dame« Recklinghausen | 5072 Punkte |

## Wolfgang Mischnick stiftete Preis

**Friedrichshafen.** Dem Skatklub »Buchhorn« Friedrichshafen (VG 79) gelang es, zu einem Preisskat am Pfingstsonntag erneut sein Ehrenmitglied Wolfgang Mischnick, den Fraktionsvorsitzenden der F.D.P. im Deutschen Bundestag, an den Bodensee zu holen. Unmittelbar vom Flughafen begab sich der hohe Gast aus Bonn an den Ort des Geschehens, wo er pünktlich das Turnier eröffnete.

Beim Spiel bewies dann Skatfreund Mischnick, daß er auch das Skat-ABC perfekt



*Gespannt wartete VG 79-Schriftführer Hans-Joachim John, ob der hohe Gast aus Bonn bei der vorgelegten Reizhöhe noch mithalten kann.*

beherrscht. Wenn es zum guten Schluß doch nur zu einem Mittelfeldplatz für ihn reichte, so liegt der Grund darin, daß ihm an jenem Abend das kleine Glück aus der großen Zahl

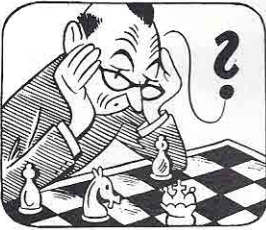
der Kartenverteilungsmöglichkeiten nicht hold war. Mit 14 : 0 Spielen in zwei Serien erreichte er 1971 Punkte. Keinem seiner Gegner gelang es, ihm ein Spiel umzubiegen.

Sieger des gelungenen Turniers wurde mit 3309 Punkten Skfr. Lädrich von »Rotach« Friedrichshafen vor seinem Klubkameraden E. Macho, der 455 Punkte weniger auf seinem Konto hatte. Den dritten Platz belegte Skfr. M. Ott vom gastgebenden Klub vor den Skat-

freunden Liebscher (SC Wangen) und Eisele (»Zeppelin« Friedrichshafen). Sie alle werden im Herbst Gelegenheit haben, sich erneut mit dem sympathischen Politiker im Skatspiel zu messen, denn ihre Preise sind je eine 4tägige Reise nach Bonn, gestiftet von Wolfgang Mischnick, der sich zum Schluß des Turniers für die netten Stunden bedankte und allen Teilnehmern bei künftigen Turnieren ein herzliches »Gut Blatt« wünschte.

## Skatfreunds bunte Mischung

### Wußten Sie schon . . . ?



. . . daß auch schwieriges Denken erlernbar ist? Wie man einen Muskel durch stetes, systematisches Training zu sportlichen Höchstleistungen bringen kann, läßt sich auch

das Gehirn durch ein »Denktraining« entwickeln und verfeinern. Man versuche sich an Denksport-, Mathematik-, Skat- und Schachaufgaben.

### Dem Unverständnis

Den Karten ist nicht jedermann von Herzen wohlgewogen.

Dies gilt gleichwohl fürs Fußballspiel, fürs Schach und auch fürs Segeln.

So mag ein jeder, was er kann und wie's ihn angefliegen.

Dies sind für ihn, gleich wo und viel, allein die gült'gen Regeln!

Gerd Heursen

Auflösung aus Heft 8/81:

Kreuzworträtsel: Die Buchstaben der Felder 1-11 ergeben das Lösungswort: GARTENLAUBE. - »Sechs Geräte werden gesucht«: 1. Hobel, 2. Amboss, 3. Meißel, 4. Moerser, 5. Egge, 6. Rechen = HAMMER.

### Schmunzel- spalte

»Ich möchte einen Sturzhelm.« - »Welche Nummer?« - F - K 786.«



»Es ist schon traurig, daß Sie Ihren ersten Mann so früh verlieren mußten.« - Das sagt mein zweiter Mann auch immer.«



»Hausbesetzer raus!«





«Ich lerne Skat – offensichtlich habe ich aber die Lektion »Reizen« falsch verstanden, wenn ich die mißbilligenden Blicke richtig deute!«  
Foto: Deike – amw



# Die aktuelle Skat-Aufgabe



## Mann ohne Nerven

Vorhand hält mit folgenden Karten die von Mittelhand gebotenen 36 und bekommt damit das Spiel:

Karo-Bube;

Kreuz-As;

Pik-As, -9;

Herz-As;

Karo-10, -König, -Dame, -9, -7.

Er nimmt den Skat auf, in dem er Pik-Bube und Pik-7 findet. Seine ursprüngliche Absicht, Karo ohne drei zu spielen, kann er nicht mehr verwirklichen. Zu welchem Spiel muß er sich entscheiden, um die größte Siegeschance zu wahren?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 236

Dieses Spiel zeigt, wie man manches Spiel gewinnen kann, wenn man genau darauf achtet, was die Gegenspieler reizen und daraus schließt, welche Karten sie vermutlich haben.

In diesem Falle hatte Hinterhand bis 59 (Null ouvert, Hand) und Vorhand bis 27, also ein Karo mit oder ohne zwei Spitzen gereizt. Da Mittelhand 4 Asse und 3 Zehnen führt, kann Vorhand nur aufgrund ihrer Trümpfe so hoch reizen. Ihr müssen also 3 Buben (außer Herz-Bube) und vier Karos zugemutet werden. Von der restlichen Kartenverteilung ist nur gewiß, daß Herz-Bube bei Hinterhand

steht. Auf diesem Wissen baut der Spieler seinen Grand (ohne vier) auf. Er drückt Kreuz- und Pik-10 (20 Augen). Die Asse dieser Farben legt er nicht in den Skat, um sich nicht von vornherein zu verraten.

1. V. Karo-8, M. Karo-10, H. Herz-Bube - 12 (Nachdem Vorhand Karo-8 ausgespielt hat und Mittelhand Karo-7 führt, konnte Hinterhand Karo nicht mehr haben, da sie ohne 7 und 8 nicht Null ouvert, Hand, hätte reizen können. Aus diesem Grund übernimmt Mittelhand nur mit Karo-10).

2. H. Pik-7, V. Herz-König, M. Pik-As + 15 (Damit war klar, daß Vorhand kein Pik hatte und jetzt auch ihre einzige Herz-Karte abgeworfen hatte. Außer drei Buben und drei Karos konnte er nur noch zwei Kreuz-Karten haben, dabei auf alle Fälle Kreuz-König, den Hinterhand bei ihrem Null ouvert, Hand, nicht führen konnte).

3. M. Herz-As, H. Herz-7, V. Karo-Bube - 13

4. V. Karo-9, M. Karo-7, H. Pik-König - 4 (Das ist der Erfolg davon, daß Mittelhand nur Pik-10 gedrückt hat. Hinterhand hat schon gemerkt, daß der Spieler ohne Buben spielt und kann nicht mehr abwarten, auf Pik-König noch einen Stich zu machen).

5. V. Karo-Dame, M. Karo-As, H. Pik-8 + 14

6. M. Pik-Dame, H. Pik-9, V. Pik-Bube - 5 (Hätte Vorhand Kreuz-9 abgeworfen, dann hätte Mittelhand sofort Kreuz-As nachgezogen und damit die gleiche Augenzahl erreicht).

7. V. Karo-König, M. Herz-9, H. Herz-10 - 14

8. V. Kreuz-9, M. Kreuz-Dame, H. Kreuz-7 + 3

9. M. Kreuz-As, H. Kreuz-8, V. Kreuz-König + 15

Damit hat der Alleinspieler 67 Augen erreicht und sein Spiel gewonnen, obgleich die Kartenverteilung für ihn sehr ungünstig war. Aus dem Reizen konnte er sie aber von vornherein erkennen und sein Spiel darauf einstellen.



# Veranstaltungen

## 11. September 1981

Ellernpokalturnier in der »Turnhalle Feldbreite«, 2902 Rastede – Beginn: 19.30 Uhr

## 12. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3012 Langenhagen

Turnier des Skatklubs »Unter uns«  
Lämershagen in der Festhalle in  
4811 Leopoldshöhe – Beginn: 13 Uhr

## Großer Preis von Kohlscheid 1981

Am Sonntag, dem 20. September 1981,  
veranstaltet der Skatclub  
»Herz-Bube« Kohlscheid ein großes  
internationales Skatturnier.

Schirmherr:

Bürgermeister Willi Schultheis

Ort: **Aula, Hauptschule Herzogenrath,  
5122 Kohlscheid, Kircheichstraße 60.**

**Beginn: 15 Uhr** – 2mal 48 Spiele.

Startgeld: DM 12,-;  
verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 500,-, 2. Preis DM 400,-,  
3. Preis DM 300,-.

Ferner 2 Preise à DM 100,- und  
20 Preise à DM 50,- sowie Damenpreise.

Voranmeldungen bis zum  
19. September 1981 an Heinz Kluczyk,  
Lindenstraße 15, 5120 Herzogenrath,  
Telefon (02407) 2651.

## 13. September 1981

Jubiläumsveranstaltung »30 Jahre  
Herz-Dame Hildesheim« im Berghölzchen in  
3200 Hildesheim – Beginn: 14 Uhr

## 19. September 1981

3. Stadtmeisterschaft von Bramsche,  
Gasthof »Bei der Becke«, 4550 Bramsche 8 –  
Beginn: 15.30 Uhr

## 20. September 1981

Deutscher Städte-Pokal '81 (Endrunde) in  
3016 Hannover-Letter

1. offene Jugend-Emsland-Meisterschaft  
im Gasthof »Alt Wietmarschen«,  
4455 Wietmarschen – Beginn: 10 Uhr,  
Startgeld: DM 5,-. Für Spieler, die am  
1. 1. 1981 noch 20 Jahre alt waren

## 27. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3016 Seelze

3. Ennepetaler Stadtmeisterschaft im  
»Haus Ennepetal« in 5828 Ennepetal –  
Beginn: 10.30 Uhr

## Achtung, DEM-Teilnehmer!

Die 26. Deutschen Skatmeisterschaften  
im Einzelkampf werden am 26. und  
27. September 1981 in der  
»Markgrafen-Halle« in 8530 Neustadt  
a. d. Aisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie:

**26. September 1981, pünktlich um 9 Uhr.**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß  
verspätetes Eintreffen unwiderruflich  
von der Teilnahme ausschließt.

## 3. Oktober 1981

Stadtmeisterschaft von 4950 Minden im  
Restaurant »Kuhlenkamp« – Beginn: 14 Uhr

6. Stadtmeisterschaft von 3042 Munster  
in der »Festhalle« – Beginn: 14.30 Uhr

## 4. Oktober 1981

Hansalinien-Turnier in der »Stadthalle« in  
4500 Osnabrück

## 10. Oktober 1981

Großer Festabend »25 Jahre Kölner  
Verbandsgruppe« im »Kolpinghaus«,  
Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

#### 4. Mindener Stadtmeisterschaft

am 3. Oktober 1981 im großen Festsaal des Restaurants »Kuhlenkamp«, 4950 Minden, Am Schäferfeld, unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Minden.

**Beginn: 14 Uhr** – 2mal 48 Spiele.  
Einzel- und Mannschaftswertung für Damen, Herren und Junioren, Herren auch als Achtermannschaft.

Startgeld: DM 12,-, Junioren DM 6,-,  
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Anmeldungen bis zum 28. September 1981 an Karl Heinz Rose,  
Amtmeister-Stolte-Str. 34 c, 4950 Minden,  
Telefon (0571) 5 37 69, unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes auf das Konto Nr. 87 409 256 bei der Sparkasse Minden-Lübbecke (BLZ 490 501 01).

Wanderpokale für Mannschaften,  
Einzelpokale sowie wertvolle Sachpreise.

Veranstalter:  
Skatclub Minden e.V.

#### 10. Hansalinienturnier

am 4. Oktober 1981 in Osnabrück, Stadthalle.

**Beginn: 10 Uhr.**  
Startgeld einschließlich Kartengeld:  
DM 13,-, Jugendliche DM 6,-,  
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Wertvolle Einzel- und Mannschaftspreise.

Anmeldungen bis zum 30. September 1981 an Dieter Scheer, Postfach 4101,  
4500 Osnabrück, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto Nr. 3 045 788 bei der Stadtparkasse Osnabrück (BLZ 265 500 01).

Bei Jugendlichen Geburtsdatum angeben.

Veranstalter:  
1. Osnabrücker Skatclub

#### 2. internationales Grenzland-Turnier

unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Kufstein, Dr. Siegfried Dillersberger, und des Oberbürgermeisters der Stadt Rosenheim, Dr. Michael Stöcker, am 10. und 11. Oktober 1981 in Kufstein (Tirol), Hotel Post, Telefon 47 75 (Vorwahl in Deutschland: 00 43 53 72).

**Samstag, 10. Oktober – 15 Uhr:**  
Vorturnier mit 1mal 48 Spielen.

Einsatz DM 5,-  
(oder Gegenwert in Schilling).  
Anschließend Abendessen und gemütliches Beisammensein bei Tiroler Musik und mit Tanz.

**Sonntag, 11. Oktober – 9.30 Uhr:**  
Hauptturnier mit 3mal 48 Spielen.

Der beste deutsche Teilnehmer erhält den Ehrenpreis der Stadt Kufstein.  
Ausgespielt werden je ein Mannschaftspreis für Österreich und die Bundesrepublik Deutschland sowie ca. 50 wertvolle Einzelpreise.

Startgeld für das Hauptturnier DM 12,- + DM 2,- Kartengeld  
(oder Gegenwert in Schilling).

Meldungen für deutsche Teilnehmer an Schorsch Rett, Hoppenbichlerstraße 16 a, 8200 Rosenheim, Telefon (08031) 8 88 39, unter gleichzeitiger Einzahlung des Start- und Kartengeldes auf das Konto Nr. 3482 29-807 beim PSchAmt München oder an Hermann Fercher, Hotel München, A-6330 Kufstein, Telefon (0043 5372) 47 75.

Übernachtungswünsche sind an den Fremdenverkehrsverband Kufstein, Postfach 53, A-6330 Kufstein, Telefon (0043 5372) 22 07, zu richten.

Meldesluß: 8. Oktober 1981.

Allen Teilnehmern eine gute Anreise nach Kufstein und einen schönen Aufenthalt in Tirol wünschen die Veranstalter

1. Österreichischer Skatclub  
»Wilder Kaiser« Kufstein  
Skatclub »Edelweiß«  
Rosenheim



### 3. offene Mülheimer Stadtmeisterschaft

am 10. Oktober 1981 in der Hauptstelle  
der Stadtparkasse Mülheim-Ruhr,  
Viktoriastr. 17, 4330 Mülheim-Ruhr.

**Beginn: 16 Uhr** – Einlaß: 15.30 Uhr –  
2mal 48 Spiele.

Startgeld: DM 10,-.  
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Kein  
Kartenverkauf am Spieltag.

Voranmeldung bis zum 5. Oktober 1981 an  
Herbert vom Hövel, Friedrich-Karl-Str. 26,  
4330 Mülheim-Ruhr, Telefon (0208) 40 1859  
oder

Wolfgang Seybert, Saarner Str. 349,  
4330 Mülheim-Ruhr, Telefon (0208) 5 51 39.

Einzahlungen auf Konto Nr. 153 169 160  
bei der Stadtparkasse Mülheim-Ruhr  
(BLZ 362 500 00).

1. Preis DM 500,- + Pokal,  
2. Preis DM 300,-, 3. Preis DM 100,-;  
1. Mannschaftspreis Herren DM 200,- +  
Pokal, 1. Mannschaftspreis Damen  
DM 100,- + Pokal, 1. Mannschaftspreis  
Junioren DM 100,- + Pokal.

Pokale für die beste Dame und den besten  
Junior. Außerdem weitere wertvolle  
Sachpreise.

Veranstalter:  
Stadtparkasse Mülheim-Ruhr

Ausrichter:  
Skatgemeinschaft der  
Mülheimer Skatfreunde

### 10./11. Oktober 1981

2. großes Grenzlandturnier und  
Gründungsturnier des 1. Skatclubs Kufstein  
»Wilder Kaiser« in Kufstein mit gemütlichem  
Beisammensein bei Musik und Tanz im  
»Hotel Post« – Beginn: Samstag 15 Uhr

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 im  
Dorfgemeinschaftshaus in 3452 Hehlen

### 11. Oktober 1981

2. offene Kreismeisterschaft des Kreises  
Euskirchen im Pfarrzentrum Kommern,  
Kölner Straße, 5353 Mechernich – Kommern

### 1. offene Stadtmeisterschaft von Kempen

am 11. Oktober 1981 im »Haus Berg«,  
St. Huberter Straße 20, 4152 Kempen,  
unter der Schirmherrschaft von  
Bürgermeister Aan den Boom.

**Beginn: 10.30 Uhr** – 2mal 48 Spiele  
(Einlaß ab 9 Uhr).

Startgeld: DM 12,-, Junioren DM 6,-.

Anmeldungen an Gerd Langhans,  
Otto-Hahn-Straße 59, 4152 Kempen, unter  
gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes  
auf das Konto Nr. 214 2859/60 bei der  
Deutschen Bank Kempen (BLZ 320 700 80).

1. Preis DM 300,-, 2. Preis DM 200,-,  
3. Preis DM 100,-;

1. Mannschaftspreis DM 300,-,  
2. + 3. Mannschaftspreis von LUX Filter.  
Ehrenpokal der Stadt Kempen für den  
Sieger, Mannschaftspokal von LUX Filter.  
Ferner viele wertvolle Sachpreise.  
Jeder vierte Teilnehmer erhält einen Preis.

Veranstalter:  
Skatklub »Die Asse« Kempen

(Wir richten auch die **Stadtmeisterschaft  
Kleve** aus: **27. September 1981**, Parkhotel  
Schweizerhaus, Kleve, **Beginn: 15 Uhr.** –

Allen Teilnehmern an beiden  
Veranstaltungen wünschen wir »Gut Blatt«.

### 18. Oktober 1981

Stadtmeisterschaft von 3400 Göttingen  
Baden-Württembergische Mannschafts-  
meisterschaften des LV 7 in  
7801 Umkirch bei Freiburg i. Br.

3. offene Taunussteiner Stadtmeisterschaft in  
der Stadthalle Taunusstein – Neuhof –  
Beginn: 14 Uhr

### 23. Oktober 1981

2. Präsidiumssitzung '81 in 1000 Berlin

## 25. Oktober 1981

Deutschland-Pokal '81 im »Palais am Funkturm«, 1000 Berlin – Beginn: 10 Uhr

## 14. November 1981

Großer Ball »25 Jahre Landesverband Berlin« im »Festzentrum Tribünenhaus«, Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin 42 – Beginn: 20 Uhr

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften des LV 8 in 8520 Eltersdorf

### 1. großes Skatturnier um den SILBERNEN LIB

am 31. Oktober 1981 in der Deula-Lehranstalt, Am Kamp, 2370 Osterröfeld, unter der Schirmherrschaft des F.D.P.-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Mischnick.

**Beginn: 14 Uhr** – 3mal 48 Spiele.

Mannschaftswertung; Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.

Pokale, Geldpreise (DM 300,-, DM 200,-, DM 100,-) usw.

Startgeld: DM 13,50 einschließlich Kartengeld.

Meldungen bis zum 26. Oktober 1981 an Klaus Frantzheld, Ostlandstraße 4, 2370 Osterröfeld, Telefon (04331) 8 88 12. Einzahlungen auf das Konto Nr. 2300 863 bei der Spar- und Leihkasse Rendsburg (BLZ 214 500 00).

Veranstalter:  
Skatklub »Börsen-Asse«,  
2370 Osterröfeld

### Großer Jubiläums-Preisskat für jedermann

aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Skatclubs »Die Ramscher« Durmersheim, am 15. November 1981 in der alten Turnhalle in 7552 Durmersheim.

**Beginn: 14 Uhr** – 2mal 48 Spiele.  
Startkartenausgabe: ab 13 Uhr.

Start- und Kartengeld: DM 13,-.

1. Preis DM 500,-, 2. Preis DM 300,-,  
3. Preis DM 150,- und weitere wertvolle Sachpreise.

Veranstalter:  
Skatclub »Die Ramscher« Durmersheim

## 15. November 1981

Jahreshauptversammlung des LV 8 in 8500 Nürnberg

## 18. November 1981

1. offene Stadtmeisterschaft von 4730 Ahlen im Pfarrsaal St. Ludgeri – Beginn: 11 Uhr

## 21. November 1981

Hannover-Pokal '81 in 3000 Hannover

1. großes Herbst-Skatturnier in der Rennbahngaststätte, 5000 Köln-Weidenpesch – Beginn: 15 Uhr

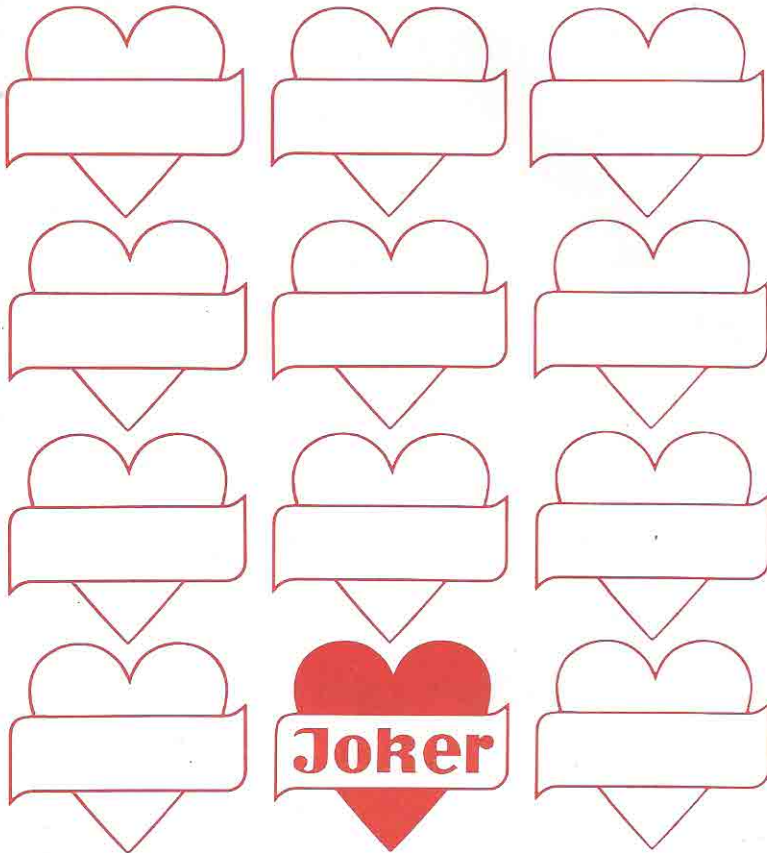
## 28. November 1981

Großes Skatturnier zum Jahr der Behinderten in 3000 Hannover-Buchholz

## 20. Dezember 1981

3. offene Stadtmeisterschaft von 5353 Mechernich im Pfarrzentrum Kommern, Kölner Straße



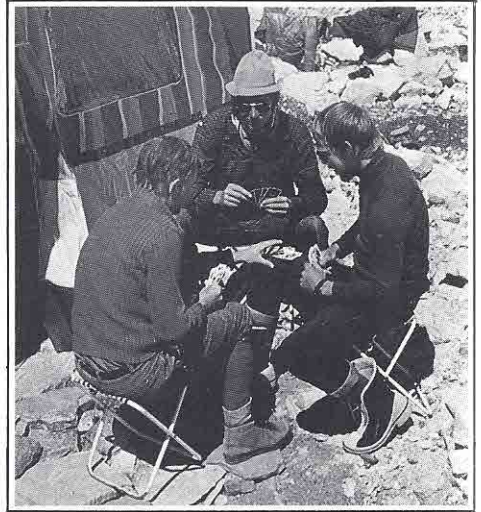


WENN SPIELKARTEN...  
DANN BIELEFELDER.  
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH  
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

**H**ier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest\*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt. Sie trumpft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



*\*Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

*(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)*

